

Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 10.1.2013

Ort:	Stadtbibliothek Essen
Beginn/Ende:	10:25 Uhr bis 13:20 Uhr
Anwesend:	55 stimmberechtigte Mitglieder; 5 nicht stimmberechtigte Anwesende
Gäste:	Frau Ziller (bis 12 Uhr), Herr Dr. Simon-Ritz (bis 12 Uhr)

1. Begrüßung, Feststellung der Tagesordnung, Protokollführung

Herr Pilzer begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Durchführung der Formalia zur Einladung fest. Die Versammlung ist beschlussfähig. Frau Kolberg führt das Protokoll. Herr Pilzer heißt Frau Ziller und Herrn Dr. Simon-Ritz (beide dbv-Vorstand) sowie Herrn Bialas, den neuen vbnw-Präsidenten, willkommen. Herr Bialas seinerseits begrüßt die Anwesenden.

Der Vorsitzende erläutert zu Punkt 4 der Tagesordnung, dass er diesen in Punkt 4a: „Aussprache mit Gästen“ und Punkt 4b: „Aussprache ohne Gäste“ untergliedern möchte. Zwischen 4a und 4b soll es eine kurze Pause geben.

2. Bericht des vbnw-Vorsitzenden Herrn Pilzer

Der Anlass der außerordentlichen Mitgliederversammlung, nämlich der Konflikt zwischen vbnw und dbv zur künftigen Beitragsverteilung, wurde bereits auf der MV im November 2012 dargelegt. Außerdem wurden im Vorfeld der Versammlung verschiedene Schreiben hierzu verschickt.

Die vbnw-Mitglieder genießen die Rechtsstellung von Mitgliedern im dbv. Die Vereinbarung zwischen dbv und vbnw von 1973 beinhaltet die hälftige Verteilung der Beitragseinnahmen aus Nordrhein-Westfalen. Der dbv sieht eine stufenweise Absenkung zugunsten einer Regelung vor, nach der ab 2020 20% der Einnahmen beim vbnw verbleiben und 80% an den dbv gehen. Sollte der vbnw diesem Vorschlag bis 1.2.2013 nicht zustimmen, will der dbv-Vorstand für die dbv-Mitgliederversammlung am 14. März in Leipzig einen Beschlussantrag vorbereiten, der die Kündigung der Vereinbarung zwischen dbv und vbnw zur Folge hätte.

Herr Pilzer appelliert an den dbv-Vorstand, dass die Mitglieder des vbnw die Beitragserhöhung mitgetragen haben und stets allen vertraglichen Verpflichtungen pünktlich nachgekommen sind. Im Hinblick auf den zentralen Vorwurf des dbv, die aktuelle Beitragsabgabe des vbnw entspräche nicht der Gleichbehandlung aller Landesverbände, verweist Herr Pilzer darauf, dass der vbnw bei der bestehenden Beitragsverteilung (50/50) mit 11% der Gesamteinnahmen des dbv einen großen Beitrag leistet und einer der größten Beitragszahler ist. Des Weiteren berücksichtigen die Vorstellungen des dbv nicht den Bestandsschutz aller Aufgaben im vbnw; sie berücksichtigen auch nicht die Zuständigkeit der Länder und Kommunen im föderalen Aufbau unseres Landes in den Bereichen Wissenschaft, Bildung und Kultur.

Um dem dbv entgegen zu kommen, hat der vbnw dem dbv eine „40/60-Regelung“ vorgeschlagen, das heißt, dass der vbnw künftig 40% der Einnahmen behielte und der dbv 60%. Der dbv lehnt diesen Vorschlag ab. Herr Pilzer bietet an, sich einer Diskussion auf der dbv-Mitgliederversammlung in Leipzig zu stellen.

3. Stellungnahme der dbv-Vorsitzenden Frau Ziller

Frau Ziller begrüßt die Anwesenden. Die Positionen wurden zuvor schriftlich übermittelt.

Hintergrund für den dbv-Vorstoß, die Beitragssituation zu verändern, ist die seit 2007 geführte Debatte zur finanziellen Ausstattung des Bundesverbandes. Die Folge war die Anhebung der Mitgliedsbeiträge um jeweils 10% von 2012 bis 2015. Es hat trotz der Beitragserhöhung nur vereinzelt Verbandsaustritte von Bibliotheken gegeben.

Frau Ziller verweist darauf, dass die Beitragsgerechtigkeit aus der Perspektive der anderen Landesverbände, die aktuell 90% ihrer Beitragseinnahmen an den dbv abführen, nicht gegeben ist.

Sollte der vbnw das letzte Angebot des dbv mit der „20/80-Verteilung“ (20% vbnw, 80% dbv) nicht annehmen und die Mitgliederversammlung des dbv gibt in Leipzig den Auftrag, dem vbnw zu kündigen, muss der dbv-Vorstand darauf reagieren.

Zu den Ausführungen von Herrn Pilzer argumentiert Frau Ziller, dass der Bestandschutz für den vbnw über das Stufenmodell bis 2016 gegeben ist und der vbnw damit Zeit habe, sich auf die neue Situation einzustellen.

4. Aussprache

4a.: Aussprache mit Gästen

In der anschließenden lebhaften Aussprache diskutieren die Vertreter der vbnw-Mitgliedsbibliotheken ergebnisoffen mit Frau Ziller und Herrn Dr. Simon-Ritz.

Frau Ziller macht darauf aufmerksam, dass es den Landesverbänden möglich ist, Sonderbeiträge über die normalen Mitgliedsbeiträge hinaus zu erheben.

Im Anschluss bedankt sich Herr Pilzer bei Frau Ziller und Herrn Dr. Simon-Ritz für deren Kommen. Frau Ziller und Herr Dr. Simon-Ritz verlassen die Versammlung.

Pause

4b.: Aussprache ohne Gäste

Herr Pilzer zeigt anhand einer Musterrechnung, dass dem vbnw bei einer Abschmelzung der Beiträge im Jahr 2020 ca. 20.000 Euro fehlen würden.

Ohne die „Nacht der Bibliotheken“ benötigt der vbnw ca. 40.000 Euro an Einnahmen.

Eine Beitragsverteilung von 33% für den vbnw und 67% für den dbv wäre die untere Grenze dessen, was der vbnw an Einnahmen zur Finanzierung seiner Verbindlichkeiten (z.B. ProLibris, Nacht der Bibliotheken) benötigt.

Im Laufe der Diskussion kristallisiert sich heraus, dass die Debatte mit dem Ziel, weitere Verhandlungen mit dem dbv zu führen, fortgesetzt werden soll. Insbesondere wird eine Strukturdebatte unter Beteiligung anderer Landesverbände angeregt. Ein Initiativantrag des vbnw für die MV des dbv in Leipzig mit dem Vorschlag einer Verteilung „33/67“, (33% vbnw, 67% dbv) gekoppelt mit der Option weiterer Beitragserhöhungen soll vorbereitet werden.

Für den Fall, dass der dbv bei seinem Vorhaben bleibt und in Leipzig auf der Mitgliederversammlung per Abstimmung über die Kündigung des vbnw entschieden wird, muss der vbnw seine Mitglieder mobilisieren, um möglichst viele Vertreter von Mitgliedsbibliotheken aus NRW abstimmen zu lassen.

5. Beschlussfassung

Zur Abstimmung liegt folgender Beschluss vor:

1. Der Vorstand des vbnw lehnt den Vorschlag des dbv zur Abschmelzung der Beitragseinnahmen bis 2020 im Rahmen einer „20/80-Regelung“ (20% vbnw, 80% dbv) ab. Als Verhandlungsspielraum kann die „33/67-Regel“ (33% vbnw, 67% dbv) genutzt werden.
2. Der vbnw signalisiert dem dbv gegenüber Gesprächsbereitschaft und schlägt die Unterstützung von Mediatoren vor. Herr Pilzer bittet das Plenum um Vorschläge für geeignete Personen.
3. Über den dbv-Beirat, der einen Tag vor der Mitgliederversammlung in Leipzig tagt, soll erreicht werden, dass der TOP „Beschlussantrag zur Kündigung der Vereinbarung mit dem vbnw auf der Mitgliederversammlung in Leipzig abgesetzt wird. Der vbnw reicht einen Initiativ-Antrag ein, der in Erweiterung des Themas über das Monetäre hinaus eine Strukturdebatte mit dem Bundesvorstand und allen Landesverbänden vorsieht.
4. Der vbnw-Vorstand mobilisiert seine Mitglieder zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung in Leipzig.

Abstimmung: das Plenum stimmt einstimmig (ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme) für den Beschluss.

Der Vorstand beschäftigt sich auf seiner Sitzung am 31.1.2013 mit dem Thema.

Aus dem Plenum kommt die Frage auf, ob Personen jenseits der eigenen Institution zur Ausübung des Stimmrechts in Leipzig bevollmächtigt werden können. Der vbnw-Vorstand prüft dazu die Satzung des dbv und leitet die Antwort rechtzeitig an die vbnw-Mitglieder weiter.

6. Verschiedenes

Unter „Verschiedenes“ liegt nichts vor.

Herr Pilzer dankt allen Anwesenden für ihr Kommen und schließt die Sitzung um 13:20 Uhr.

Köln, 4.2.2013
Für das Protokoll

Harald Pilzer
Vorsitzender

Monika Kolberg
Geschäftsführerin